



Wichtiger als die Resultate war für die Läufer/-innen aus dem Niederamt beim Staffelmарathon in Reihen der Teamgeist – und der war unschlagbar. ZVG

Laufgruppe Niederamt

Grandiosen Teamgeist bewiesen

Sechs Mitglieder braucht es, um ein Team am Staffelmарathon am Herbstlauf in Reihen zu stellen. Jedes läuft sieben Kilometer, um am Schluss die 42 Kilometer für den Marathon beisammen zu haben. Mit gleich zwölf Leuten und damit zwei Teams startete die Laufgruppe (LG) Niederamt kürzlich ihr Abenteuer Staffelmарathon, eines in der Kategorie «Mixed», eines in der Kategorie «Herren».

Prächtiges Wetter, hochsommerliche Temperaturen und eine gemütliche Stimmung im Stadion Grendelmatte verbreiteten gute Laune und fröhliche Atmosphäre. Die malerische Strecke, die vom Stadion aus durch die schon leicht herbstlichen Wälder, an Tümpeln und Flüsschen, Schrebergärten und Kinderspielplatz vorbeiführte, war flach und befand sich fast zur Hälfte auf deutschem Boden. Das Grenzflüsschen «Wiese» war zweimal zu passieren, bevor die Läufer und Läuferinnen wieder ins Stadion einliefen und ihrem Kollegen oder ihrer Kollegin in der Wechselzone den Chip übergeben konnten.

Alles deutete also auf einen wunderbaren Lauftag hin. Zeitvorstellungen wurden diskutiert und kommentiert, ein leichtes Konkurrenzdenken zwischen den beiden Teams schlich sich ein, über Fragen, wer wann wen einholen würde, wurde energisch gefachsimpelt. Die Läufer, die auf die erste Runde geschickt werden sollten, waren schon

beim Aufwärmen, als das Malheur passierte: Einer der beiden Startläufer stürzte so unglücklich, dass an einen Start in diesem Moment nicht zu denken war. Was tun? Die Staffel drohte kurzzeitig auseinanderzubrechen. Doch nun kamen die Qualitäten des seit Jahren gut eingespielten Laufklubs zum Vorschein. Teamgeist der anderen Art war gefragt: So war ein Mitglied sofort bereit, ohne Aufwärmen den Part seines verletzten Teamkollegen zu übernehmen und an den Start zu gehen. Ein weiteres Teammitglied übernahm die frei gewordene Runde und schob «Doppelschicht», während die anderen Kollegen und Kolleginnen sich um den Verletzten kümmerten und die Wettkampfororganisatoren über die «Rochaden» informierte. Die unkomplizierte Handhabung durch die Rennleitung sprach für die Organisation und machte das Improvisieren leichter.

Tatsächlich waren innert kurzer Zeit beide Staffeln wieder aufgegleist und das verletzte Mitglied in ärztlicher Obhut, sodass einem guten Renntag nun nichts mehr im Wege stand und schliesslich alle den erfolgreichen Wettkampf geniessen konnten. Platz 5 für die Mixed-Staffel, Platz 8 für die Herrenmannschaft waren die Resultate auf dem Papier, viel wichtiger aber war für alle das tolle gemeinsame Erlebnis, das diesen Sonntag trotz allem in bester Erinnerung halten lässt. (GG)